



Platzierung

Das Tagesthema
Medizin

Mehr zum Thema Gesundheit auf
www.tz.de/ratgeber/gesundheit

Wie dieses Therapie-Rad einen Senior (76) heilte Ausgeschwindelt!



Für ihn ein kleines Wunder: Walter E. im Rotundum mit Dr. Gordan Hubert und Susanne Greck. Danach spielte er mit Nina Schütt-Becker Tischtennis – beschwerdefrei! Fotos: Achim Schmidt

Jeder Vierte wird mindestens einmal in seinem Leben eine mittlere bis schwere Schwindelattacke erleiden. Neun Millionen Schwindel-Patienten suchen in Deutschland alljährlich Hilfe und bis zu 500 000 Menschen landen mit Blaulicht im Krankenhaus. Schwindel kann eine Vielzahl von Ursachen haben – von Schlaganfall und Herzproblemen über Störungen des Gleichgewichtsorgans oder der Augen bis hin zu neurologischen, orthopädischen oder psychischen Problemen. „Die meisten Schwindelsyndrome haben gutarti-

ge Ursachen“, beruhigt der Neurologe Dr. Peter Müller-Barna, Oberarzt der Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin in der München Klinik Harlaching. So war es auch bei Walter E. (76), der sich zwei Jahre lang mit all den Einschränkungen eines unerkannten Lagerungsschwindels herumquälte. In Harlaching wurde er mit der neuesten Therapie geheilt: Nach der zweiten Sitzung im Rotundum – eine Art Drehstuhl – war der Schwindel weg. Sein Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.
 DORITA PLANGE

Es war ein Juli-Tag im Jahr 2019, etwa gegen 15 Uhr. Familienvater Walter E. (heute 76) aus Gaißach bei Bad Tölz wird diesen Moment nie mehr vergessen. Denn er veränderte sein Leben für eine lange Zeit: „Ich kam heim von einer längeren E-Bike-Tour über Lengries und Tölz. Auf einmal wurde mir extrem schwindelig. Ich legte mich hin. Dann wurde mir übel, ich musste mich übergeben. Das ging bis 22 Uhr so. Es war schrecklich.“ Die Schwiegertochter rief den Notarzt. Im Krankenhaus wurde Walter E. gründlichst durchgecheckt – nur eben ohne Diagnose: „Nach drei Tagen wurde ich entlassen mit der Empfehlung, einen HNO-Arzt aufzusuchen. Ich wäre lieber in der Klinik geblieben. Ich fühlte mich so unsicher.“

Es folgte eine Ärzte-Odyssee – das Schicksal vieler Schwindel-Patienten.

Hausarzt, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Physio, Orthopäde, wieder Hausarzt, Klinik-Sprechstunden.

„Doch sie fanden nichts. Ich sollte Geduld haben und Übungen machen. Aber der Schwindel blieb.“ Nach jedem neuen Misserfolg sank sein Mut. Der Alltag wurde beschwerlich. Die Fahrradtouren, seine geliebten Wanderungen in die Berge, auch das Autofahren – alles vorbei: „Ich habe mich einfach nicht mehr getraut. Die größte Angst hatte ich vor einem Sturz.“ Daheim umsorgte ihn liebevoll seine Frau und die Familie. Das Haus verließ er nur noch zum Spazierengehen mit zwei Stecken. Auf flachen Wegen durch die Hochmoor-Landschaft der Gaißacher Filze „mehr ging nicht. Immer wenn ich mich hinlegte, aufstand oder ruckartige Bewegungen machte, war der Schwindel da.“ So ging das fast zwei Jahre lang. Und dann kam der Tag, an dem Walter E. im *Tölzer Kurier* den Be-



Reintner Walter E. (76)

richt über das Rotundum und die neue Schwindel-Therapie in der München Klinik Harlaching las. „Ich ging zum Hausarzt und sagte: Das möchte ich versuchen!“

Mitte Mai nahm Walter E. zum ersten Mal im Rotundum Platz. An diese Begegnung können sich Dr. Gordan Hubert (Oberarzt der Neurologie), Physiotherapeutin Nina Schütt-Becker und die Orthoptistin Susanne Greck noch gut erinnern. Dr. Hubert: „Herr E. sagte: Sie sind meine letzte Rettung. So etwas lässt natürlich keinen von uns unberührt.“

Bei Walter E. war nur ein Bogenangriff im Innenohr betroffen. Bereits am Abend nach der ersten Behandlung merkte der 76-Jährige, „dass es ein bisschen besser ist.“ Nach dem zweiten Mal blieb der gefürchtete Se-

kundenschwindel beim Zubettgehen und Aufstehen aus. „Es war einfach weg. Ich war so erleichtert.“

Mittlerweile ist Walter E. fast wieder der Alte. Er wandert jetzt täglich zwei Stunden und ist auch schon wieder auf dem Blornberg, auf dem Kranzberg und der Hochalm gewesen – oft geht er jetzt auch wieder ganz allein: „Ich genieße es.“

Als Walter E. Mitte Mai zur ersten Behandlung kam, war es schon wieder auf dem Blornberg, auf dem Kranzberg und der Hochalm gewesen – oft geht er jetzt auch wieder ganz allein: „Ich genieße es.“

Hier können Sie Experten online Fragen stellen

Zu eng gestellte Möbel, falsche Schuhe, Rutschfallen im Bad, Teppichkanten, Türschwelle oder auch das geliebte Haustier, das zur Unzeit quer im Weg liegt – die große Gefahr für Schwindel-Patienten ist das erhöhte Risiko für schwere Stürze, die speziell für ältere Menschen bis hin zur Pflegebedürftigkeit führen können. Eines von mehreren Themen bei zwei Online-Veranstaltungen, bei denen drei Experten der Schwindelsprechstunde München Klinik Harlaching mit Patienten und Angehörigen in den direkten Dialog treten möchten.

► **Die Experten:** Dr. Peter Müller-Barna (Facharzt für Neurologie und Leiter der Schwindelsprechstunde), die Physio- und Vestibular-Therapeutin Nina Schütt-Becker und Ergotherapeutin Annina Reifler.
 ► **Die Themen:** Die Facetten von Schwindel sowie Therapien und Strategien, zudem Präventionshinweise gegen Stolperfallen im Haushalt.
 ► **Die Termine:** Mi., 7. Juli 2021 und Fr., 22. Oktober 2021 (jeweils 15 bis 17 Uhr). Patienten und Angehörige können ihre Fragen direkt im Chat stellen. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter muenchen-klinik.de/sc21



Schwindel führt leicht zu Stürzen Foto: Shutterstock

Erfolgsquote: 95 Prozent

Bereits 200 Schwindel-Patienten fanden Hilfe im Rotundum

Genau vor einem Jahr berichteten *tz* und *Münchner Merkur* zum ersten Mal über die neueste Errungenschaft in der Schwindelsprechstunde in der München Klinik Harlaching: das Rotundum. Eine Art Drehstuhl, der die herkömmliche, rein physiotherapeutische Behandlung gegen den Lagerungsschwindel ergänzt und auf buchstäblich neue Ebenen hebt. Der Ansturm nach dem Bericht war enorm. Bereits 200 Menschen konnten Dr. Müller-Barna und sein Team aus Ärzten, Physiotherapeuten und Orthoptisten (Fachleute für Sehtörungen) trotz der Corona-Einschränkungen bereits helfen. „In 95 Prozent der Fälle finden wir die Ursache des Schwindels und darauf sind wir ein bisschen stolz“, freut sich der Neurologe.



Die Experten: Dr. Peter Müller-Barna (li.), Dr. Gordan Hubert, Susanne Greck (li.) und Nina Schütt-Becker mit Walter E.

Der Lagerungsschwindel betrifft speziell ältere Menschen. Bei Betroffenen lösen sich winzige Kristalle vom Gleichgewichtsorgan und fallen in einen der mit Flüssigkeit gefüllten Bogengänge des Innenohrs. Hier verklumpen sie gerne und stören die Geschwindigkeitsmessung der Kopfbewegungen. Die Folge: massive Schwindelattacken speziell beim Hin-

legen, Aufstehen und bei bestimmten Kopfbewegungen, die den gewohnten Alltag, das Autofahren oder Hobbys unmöglich machen und Angst, Verwirrung und Mutlosigkeit auslösen. Dr. Müller-Barna: „Wir haben dramatische Fälle gesehen. Menschen, die jahrelang nur noch im Sitzen schlafen konnten. Eine Dame lebte geschlagene 24 Jahre lang mit diesem Schwindel. Sie hatte einfach aufgegeben.“ Auch sie ist jetzt schwindelfrei – und konnte es kaum fassen.

Im Rotundum werden die Patienten mit Gurten sicher fixiert. Der Vorteil: „Wir können damit auch körperlich eingeschränkte Patienten behandeln, einen Sitzungsraum mit Schwindel befreit, andere benötigen drei oder vier Sitzungen.“

Sie fühlen sich sicher, spüren keinen Gelenkschmerz und können sich mit beiden Händen festhalten.“ Und dann dreht der Arzt buchstäblich am Rad – auf sämtlichen Ebenen, auch um die Längsachse und in den Kopfstand. Eine Brille mit Infrarot-Kamera überträgt dabei die Augenbewegungen des Patienten. Schnelle, zuckende Augenbewegungen zeigen dem Team, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Eine Runde Rotundum dauert ca. zehn Minuten. Manche sind schon nach einer Sitzung vom Schwindel befreit, andere benötigen drei oder vier Sitzungen.

Dr. Müller-Barna entdeckte das 50 000 Euro teure Rotundum bei einem Praktikum im Züricher Universitätsspital und setzt es seit Anfang 2020 in der Harlacher Schwindelsprechstunde ein. Und er denkt schon weiter: „In Zürich führt das Rotundum-Team Altenheim und ähnliche Einrichtungen ab. Solch ein mobiles Therapieangebot könnte auch vielen Senioren in München helfen.“
In der München Klinik Harlaching können Sie sich zu einer Schwindelsprechstunde anmelden. Kontakt und Termine unter Tel. 089/62 10-21 99.



Datum: 05. 07. 2021
Auflage: 130.650
Seite: 14



Platzierung

Wie dieses Therapie-Rad einen Senior (76) heilte **Ausgeschwindelt!**

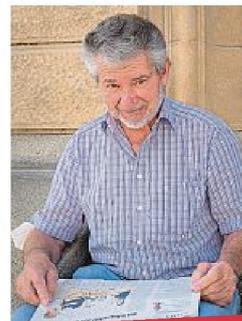
Jeder Vierte wird mindestens einmal in seinem Leben eine mittlere bis schwere Schwindelattacke erleiden. Neun Millionen Schwindel-Patienten suchen in Deutschland alljährlich Hilfe und bis zu 500 000 Menschen landen mit Blaulicht im Krankenhaus. Schwindel kann eine Vielzahl von Ursachen haben – von Schlaganfall und Herzproblemen über Störungen des Gleichgewichtsorgans oder der Augen bis hin zu neurologischen, orthopädischen oder psychischen Problemen. „Die meisten Schwindelsyndrome haben gutarti-

ge Ursachen“, beruhigt der Neurologe Dr. Peter Müller-Barna, Oberarzt der Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin in der München Klinik Harlaching. So war es auch bei Walter E. (76), der sich zwei Jahre lang mit all den Einschränkungen eines unerkannten Lagerungsschwindels herumquälte. In Harlaching wurde er mit der neuesten Therapie geheilt: Nach der zweiten Sitzung im Rotundum – eine Art Drehstuhl – war der Schwindel weg. Sein Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben:

DORITA PLANGE



Für ihn ein kleines Wunder: Walter E. im Rotundum mit Dr. Gordian Hubert und Susanne Greck. Danach spielte er mit Nina Schütt-Becker Tischtennis – beschwerdefrei! Fotos: Achim Schmidt



„Das Rotundum war meine letzte Hoffnung.“

Rentner Walter E. (76)

Es war ein Juli-Tag im Jahr 2019, etwa gegen 15 Uhr. Familienvater Walter E. (heute 76) aus Gaißach bei Bad Tölz wird diesen Moment nie mehr vergessen. Denn er veränderte sein Leben für eine lange Zeit: „Ich kam heim von einer längeren E-Bike-Tour über Lenggries und Tölz. Auf einmal wurde mir extrem schwindelig. Ich legte mich hin. Dann wurde mir übel, ich musste mich übergeben. Das ging bis 22 Uhr so. Es war schrecklich.“ Die Schwiegertochter rief den Notarzt. Im Krankenhaus wurde Walter E. gründlichst durchgecheckt – nur eben ohne Diagnose: „Nach drei Tagen wurde ich entlassen mit der Empfehlung, einen HNO-Arzt aufzusuchen. Ich wäre lieber in der Klinik geblieben. Ich fühlte mich so unsicher.“

Es folgte eine Ärzte-Odyssee – das Schicksal vieler Schwindel-Patienten. Hausarzt, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Physio, Orthopäde, wieder Hausarzt, Klinik-Sprechstunden. „Doch sie fanden nichts. Ich sollte Geduld haben und Übungen machen. Aber der Schwindel blieb.“ Nach jedem neuen Misserfolg sank sein Mut. Der Alltag wurde be-

schwerlich. Die Fahrradtouren, seine geliebten Wanderungen in die Berge, auch das Autofahren – alles vorbei: „Ich habe mich einfach nicht mehr getraut. Die größte Angst hatte ich vor einem Sturz.“ Daheim umsorgte ihn liebevoll seine Frau und die Familie. Das Haus verließ er nur noch zum Spaziergehen mit zwei Stecken. Auf flachen Wegen durch die Hochmoor-Landschaft der Gaißacher Filze – „mehr ging nicht. Immer wenn ich mich hinlegte, aufstand oder ruckartige Bewegungen machte, war der Schwindel da.“ So ging das fast zwei Jahre lang.

Und dann kam der Tag, an dem Walter E. im *Tölzer Kurier* den Bericht über das Rotundum und die neue Schwindel-Therapie in der München Klinik Harlaching las. „Ich ging zum Hausarzt und sagte: Das möchte ich versuchen!“

Mitte Mai nahm Walter E. zum ersten Mal im Rotundum Platz. An diese Begegnung können sich Dr. Gordian Hubert (Oberarzt der Neurologie), Physiotherapeutin Nina Schütt-Becker und die Orthoptistin Susanne Greck noch gut erinnern. Dr. Hubert: „Herr E. sagte: Sie sind meine letzte Rettung. So etwas lässt natürlich keinen von

uns unberührt.“

Bei Walter E. war nur ein Bogenangriff im Innenohr betroffen. Bereits am Abend nach der ersten Behandlung merkte der 76-Jährige, „dass es ein bisschen besser ist“. Nach dem zweiten Mal blieb der gefürchtete Sekundenschwindel beim Zubettgehen und Aufstehen aus. „Es war einfach weg. Ich war so erleichtert.“

Mittlerweile ist Walter E. fast wieder der Alte. Er wandert jetzt täglich zwei Stunden und ist auch schon wieder auf dem Blomberg, auf dem Kranzberg und der Hochalm gewesen – oft geht er jetzt auch wieder ganz allein: „Ich genieße es.“

Als Walter E. Mitte Mai zur ersten Behandlung kam, war es sein Ziel gewesen, nur noch mit einem Stecken die Klinik zu verlassen. Dass er nur sechs Wochen später zur Abschluss-Untersuchung und einer letzten dritten Runde im Rotundum selbst mit dem Auto kommen und mit Physiotherapeutin Nina Schütt-Becker eine Proberunde Tischtennis spielen würde – das hätte er sich damals nie im Leben vorstellen können. „Ich kann mich nur von ganzem Herzen bedanken und anderen Patienten in dieser Situation Mut machen. Versucht es. Und gebt nicht auf!“



Hier können Sie Experten online Fragen stellen

Zu eng gestellte Möbel, falsche Schuhe, Rutschfallen im Bad, Teppichkanten, Türschwellen oder auch das geliebte Haustier, das zur Unzeit quer im Weg liegt – die große Gefahr für Schwindel-Patienten ist das erhöhte Risiko für schwere Stürze, die speziell für ältere Menschen bis hin zur Pflegebedürftigkeit führen können. Eines von mehreren Themen bei zwei Online-Veranstaltungen, bei denen drei Experten der Schwindelsprechstunde München Klinik Harlaching mit Patienten und Angehörigen in den direkten Dialog treten möchten.

► **Die Experten:** Dr. Peter Müller-Barna (Facharzt für Neurologie und Leiter der Schwindelsprechstunde), die Physio- und Vestibular-Therapeutin Nina Schütt-Becker und Ergotherapeutin Annina Reifler.

► **Die Themen:** Die Facetten von Schwindel sowie Therapien und Strategien, zudem Präventionshinweise gegen Stolperfallen im Haushalt.

► **Die Termine:** Mi., 7. Juli 2021 und Fr., 22. Oktober 2021 (jeweils 15 bis 16 Uhr). Patienten und Angehörige können ihre Fragen direkt im Chat stellen. Anmeldungen sind ab sofort möglich unter muenchen-klinik.de/sc21



Schwindel führt leicht zu Stürzen Foto: Shutterstock

Erfolgsquote: 95 Prozent

Bereits 200 Schwindel-Patienten fanden Hilfe im Rotundum

Genau vor einem Jahr berichteten *tz* und *Münchner Merkur* zum ersten Mal über die neueste Errungenschaft in der Schwindelsprechstunde in der München Klinik Harlaching: das Rotundum. Eine Art Drehstuhl, der die herkömmliche, rein physiotherapeutische Behandlung gegen den Lagerungsschwindel ergänzt und auf buchstäblich neue Ebenen hebt. Der Ansturm nach dem Bericht war enorm. Bereits 200 Menschen konnten Dr. Müller-Barna und sein Team aus Ärzten, Physiotherapeuten und Orthopäden (Fachleute für Sehstörungen) trotz der Corona-Einschränkungen bereits helfen. „In 95 Prozent der Fälle finden wir die Ursache des Schwindels und darauf sind wir ein bisschen stolz“, freut sich der Neurologe.

Der Lagerungsschwindel betrifft speziell ältere Menschen. Bei Betroffenen lösen sich winzige Kristalle vom Gleichgewichtsorgan und fallen in einen der mit Flüssigkeit gefüllten Bogengänge des Innenohrs. Hier verklumpen sie gerne und stören die Geschwindigkeitsmessung der Kopfbewegungen. Die Folge: massive Schwindelattacken speziell beim Hin-



Die Experten: Dr. Peter Müller-Barna (li.), Dr. Gordian Huber, Susanne Greck (li.) und Nina Schütt-Becker mit Walter E.

legen, Aufstehen und bei bestimmten Kopfbewegungen, die den gewohnten Alltag, das Autofahren oder Hobbys unmöglich machen und Angst, Verzweiflung und Mutlosigkeit auslösen. Dr. Müller-Barna: „Wir haben dramatische Fälle gesehen. Menschen, die jahrelang nur noch im Sitzen schlafen konnten. Eine Dame lebte geschlagene 24 Jahre lang mit diesem Schwindel. Sie hatte einfach aufgegeben.“ Auch sie ist jetzt schwindelfrei – und konnte es kaum fassen.

Im Rotundum werden die Patienten mit Gurten sicher fixiert. Der Vorteil: „Wir können damit auch körperlich eingeschränkte Patienten behandeln.

Sie fühlen sich sicher, spüren keinen Gelenkschmerz und können sich mit beiden Händen festhalten.“ Und dann dreht der Arzt buchstäblich am Rad – auf sämtlichen Ebenen, auch um die Längsachse und in den Kopfstand. Eine Brille mit Infrarot-Kamera überträgt dabei die Augenbewegungen des Patienten. Schnelle, zuckende Augenbewegungen zeigen dem Team, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Eine Runde Rotundum dauert ca. zehn Minuten.

Manche sind schon nach einer Sitzung vom Schwindel befreit, andere benötigen drei oder vier Sitzungen.

Dr. Müller-Barna entdeckte das 50 000 Euro teure Rotundum bei einem Praktikum im Züricher Universitätsspital und setzt es seit Anfang 2020 in der Harlachinger Schwindelsprechstunde ein. Und er denkt schon weiter: „In Zürich fährt das Rotundum-Team Altenheime und ähnliche Einrichtungen ab. Solch ein mobiles Therapieangebot könnte auch vielen Senioren in München helfen.“

In der München Klinik Harlaching können Sie sich zu einer Schwindelsprechstunde anmelden. Kontakt und Termine unter Tel. 089/62 10-21 99.